



Compatibilité climatique Suva

(Schweizerische Unfallversicherungsanstalt)

Charakterisierung

Die öffentlich-rechtliche Suva ist zwar nicht eine Pensionskasse, investiert jedoch die Versicherungsgelder der Arbeitnehmer in deren Auftrag – ähnlich wie eine gesetzliche Vorsorgeeinrichtung. Als grösste Institution der betrieblichen Unfallversicherung der Schweiz mit Service Public Auftrag ist sie somit den versicherten Arbeitnehmern und der Öffentlichkeit gegenüber in besonderem Mass Rechenschaft schuldig.

Die Suva ist – mit Ausnahme der ~~Nationalbank~~ – mit ihrem Anlagevolumen Ende 2021 von rund 63 Mia. CHF und Ende 2022 von rund 55 Mia. CHF ist die grösste öffentlich-rechtliche Investorin der Schweiz. Die Suva-eigene Vorsorgeeinrichtung für die Mitarbeiter ist hierin eingeschlossen, wobei die Anlagestrategie nur unwesentlich von derjenigen der Suva abweicht (Mitteilung der Suva als Teil ihrer ~~Stellungnahme~~ an die Klima-Allianz, Mai 2020).

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Suva hält in ihrer Präsentation ~~Nachhaltigkeit der Finanzanlagen~~ wie in den Vorjahren fest, dass neben den finanziellen Gesichtspunkten auch ökologische, ethische und soziale Aspekte eine wichtige Rolle bei der Anlagepolitik spielen. Neu seit 2022 strebt sie auch die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Anlagen bis 2050 auf Netto-Null an.

Auf Anfrage der Klima-Allianz vom Mai 2020 hatte die Suva in ihrer ~~Stellungnahme~~ den praktizierten Anlageprozess beschrieben. Die Suva investiert aktiv. Auswahl und Gewichtung ihrer Investitionen findet aufgrund von Analysen und Prognosen statt und folgt nicht blind einem marktkapitalisierten Index. Bei allen Entscheiden findet eine umfassende Risikoeinschätzung statt. Risiken in Bezug auf ESG werden immer im Gesamtzusammenhang zu

sonstigen finanziellen Risiken gesehen.

Beeinträchtigen die Produkte oder das Verhalten eines Unternehmens die langfristige Nachhaltigkeit der Ertragskraft, erscheint das Unternehmen insgesamt weniger attraktiv und erfährt entsprechend eine weniger ausgeprägte oder gar keine Berücksichtigung im Portfolio. Umgesetzt wird dieser Ansatz bei den Aktien vorwiegend durch ihre externen Vermögensverwalter. Die Suva selektioniert ihre Mandatsträger u.a. aufgrund dieses Aspektes. Die Obligationen hingegen werden intern verwaltet.

Gemäss Mitteilung der Suva vom Oktober 2020 an die Klima-Allianz lagen die Schwerpunkte der internen Fachgruppe Nachhaltigkeit, in der verschiedene Bereiche vertreten sind, bislang auf der Betriebsökologie der eigenen Immobilien, der Informatik sowie den Immobilienanlagen. Die Suva sei aber daran, ihre Aktivitäten zusammenzuführen und auf Ebene des Gesamtunternehmens weiterzuentwickeln.

Gemäss der Antwort der Suva vom Juli 2021 auf eine Vielzahl von Anfragen aus der Zivilgesellschaft, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, wollte sie Im Rahmen der vom Bund verfolgten Ziele ihren Beitrag leisten und ihre Anlagestrategie in Bezug auf die Nachhaltigkeit und damit auch der Klimaverträglichkeit ihrer Kapitalanlagen weiter optimieren. Aus diesem Grund sei sie daran, die Anlagestrategie zu prüfen und wo dies angezeigt sei, in den kommenden Monaten zu überarbeiten.

In einer weiteren Stellungnahme vom März 2022 an die Klima-Allianz präzisierte die Suva ihre Nachhaltigkeitspolitik für den Bereich Finanzanlagen wie folgt: "Die Suva berücksichtigt neben finanziellen Aspekten auch ökologische, ethische und soziale Gesichtspunkte in ihren Anlagen und hat dies entsprechend in ihrem Anlagereglement

festgehalten. Die Suva ist bestrebt, im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie eine konkrete realwirtschaftliche Wirkung mit ihren Anlagen zu erreichen. Entsprechend ist die Suva überzeugt, dass der aktive Dialog (Engagement) mit Unternehmen einer reinen Divestitionsstrategie vorzuziehen ist“.

Seit Juni 2022 bekennt sich die Suva, wie aus dem ~~Geschäftsbericht 2021~~ hervorging, zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und hat sich verpflichtet, die durch das Portfolio finanzierten Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto Null zu senken. Entsprechend hat sie ihre Anlagestrategie mit einer ~~Klimastrategie~~ ergänzt.

Mit dieser ~~Klimastrategie mit Netto-Null-Ziel 2050~~ der Treibhausgas-Emissionen der Finanzanlagen besteht die Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen. Die Suva hat für die Anlageklassen Aktien, Unternehmensobligationen und Immobilienfonds einen Dekarbonisierungspfad mit Reduktionziel der direkten Treibhausgasemissionen gegenüber 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030 definiert.

Für die übrigen Anlageklassen (Staatsanleihen, Kreditgeschäft, alternative Anlagen), für welche aufgrund mangelnder Messmethodologie noch keine konkreten THG-Reduktionsziele gesetzt werden könnten, will die Suva auch bereits mit der Implementierung dieser Klimastrategie Massnahmen zur Absenkung der THG-Emissionen definieren. Es sollen insbesondere bereits Investitionen mit Klimawirkung in diesen Anlageklassen erfolgen.

In den Bereichen Aktien, Obligationen und alternative Anlagen will die Suva gezielt Opportunitäten im rasch wachsenden Markt an Investitionen wahrnehmen, die eine Transition der Wirtschaft zu Netto-Null unterstützen.

Mit dem Management der Klima-Risiken und -Chancen sollen ESG-Kriterien mit Schwerpunkt auf Klima-Risiken und -Chancen in der Selektion von Titeln wie auch von externen Managern verstärkt berücksichtigt werden.

Anlässlich eines Austauschs mit der Klima-Allianz vom Oktober 2023 und nachfolgender Kommunikation präzisiert die Suva, sie habe die Zwischenziele basierend auf den gesetzlich basierten Zielen der Schweiz und den Zielen gemäss des ~~Inaugural Target Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance von 2021~~ festgelegt, welches damals die Reduktion der CO₂-Intensität von 16 bis 29% bis

2025 im Vergleich zu 2019 empfohlen hatte. Suva habe sich klar messbare Ziele im Rahmen ihrer ESG und Klimastrategie gesetzt. Zudem setze sich die Suva im Rahmen ihres Engagements für die Durchsetzung der Schweizer Gesetze und UN-Verpflichtungen im Rahmen des Engagements ein.

In Bezug auf die Frage der Reduktion des Anlageuniversums oder eines Tilts mit Gewichtung zugunsten von Firmen, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, ist die Position der Suva, ihr seien keine Studien bekannt, die eine realwirtschaftliche Wirkung von Divestition in Unternehmen aufgrund solcher Massnahmen belegen. Da die Klimastrategie von Suva eine realwirtschaftliche Wirkung anstrebe, liege ihr Fokus nicht auf Divestitionen, sondern auf Engagement und wirkungsorientierten Investitionen. Sollte es dank Engagement und insbesondere aufgrund verbesserter politischer Rahmenbedingungen gelingen, die Unternehmen zu einer rascheren Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen zu bewegen, werde die Suva ihre Klimaziele entsprechend überprüfen. Aktuell mache die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Unternehmen jedoch nur einen kleinen Anteil an den realisierten Treibhausgasreduktionen der Suva aus.

Als Teil des Engagements sieht die Suva jedoch den Verkauf von Unternehmensanteilen vor, wenn das Engagement nicht erfolgreich war. Grundsätzlich sei auch die Kapitalallokation Teil der Dekarbonisierungsstrategie. Auch die extern verwalteten Vermögen sind einbezogen. Die Suva verfolge eine aktive Investitionspolitik. Entsprechend ist die Berücksichtigung von ESG-Kriterien auch Teil der Beurteilung von externen Managern. Da bei den Aktien auch indirekten Immobilien in Form von in- und ausländischen Immobiliengesellschaften enthalten sind, will die Suva entsprechend die Klimastrategie und Massnahmen analog anwenden.

Insbesondere erfolgt auch ein entsprechendes Engagement mit den Asset Managern der Private Markets, damit diese Reportings mit ESG- und Klima-Daten erstellen.

Schliesslich soll im Feld des Impact Investing ein weitergeführter, schrittweiser Ausbau erfolgen (s. unten).

- Gemessen an den neuen Zielen des [Target Setting Protocol Third Edition](#) der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance (NZAOA) erscheint ist das 42%-Ziel eher an der unteren Grenze der Bandbreite von 40% bis 60% zu liegen (s. unten die Empfehlungen der Klima-Allianz unter "Tendenz").
- Die Arbeit mit den Asset Managern der Private Markets ist in Linie mit dem [Call to Action to Private Market Asset Managers](#) der NZAOA.
- Im Feld der durch die [UN Sustainable Development Goals](#) abgesteckten Nachhaltigkeitsziele (entsprechend dem gesamten Bereich der ESG-Kriterien) fehlen der [Nachhaltigkeitspolitik](#) noch Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem [Rechtsgutachten von NKF](#) Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit der Verabschiedung einer Klimastrategie für ihre Finanzanlagen und mit ihrem ersten [TCFD-Bericht 2022](#) (s. unten) berücksichtigt die Suva die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Wie sie in ihrer erwähnten Stellungnahme an die Klima-Allianz (Mai 2020) mitteilte, hatte die Suva ein aktives Untergewicht bei den Kohleproduzenten geschaffen. Auch vergebte sie wenn möglich kein frisches Geld an Unternehmen, die nicht im Einklang zum 2°C Ziel stünden.

Mit ihrem neuen [TCFD-Bericht 2022](#) im Format der Empfehlungen der [Task Force on Climate-related Financial Disclosures](#) der G20 (TCFD) publiziert die Suva seit Mitte 2023 verschiedene Massnahmen und Daten:

- Als Teil der Massnahmen zur Reduktion der Klimarisiken hat sich die Suva entschieden, nicht in Unternehmen zu investieren, die mehr als 30% ihres Umsatzes aus Kohleenergie erzielen.
- Die Suva hat mit 645 Mio. CHF ein Portfolio von Green Bonds aufgebaut, entsprechend rund 1.1% ihrer Aktiven. Gemäss Informationen vom Oktober 2023 beurteilt sie deren konkrete Klimawirkung unabhängig von ihrem Label, aber fundiert auf die unabhängige Analyse durch S&P Global. Gemessen werden die rapportierten und geschätzten vermiedenen Emissionen. Aktuell wurden 150000 t CO₂-Emissionen vermieden.
- Die erstmalige Bestimmung der durch die Aktien und Unternehmensobligationen finanzierten absoluten Emissionen (Scope 1 und 2) per Ende 2022 resultierte in rund 2.2 Mio t CO₂eq. Die CO₂eq-Intensität ist 148 t/Mio. CHF Umsatz.

Datenprovider war ISS ESG. Gemäss Mitteilung anlässlich des Austauschs vom Oktober 2023 soll das Monitoring auf der Basis der absoluten CO₂eq-Emissionen erfolgen.

- Die erstmalige Veröffentlichung der absoluten Emissionen sowie der CO₂eq-Intensität ist ein grosser Fortschritt und setzt die Grundlage für das Monitoring des Absenkungspfades.
- Die Abstützung auf die finanzierten [absoluten](#) Emissionen in t CO₂ ist vorbildlich, da dies die reelle Klimawirkung im Lichte des 1.5°C-Ziels misst.
- Die Qualität der investierten Green Bonds ist unklar. Es ist unbekannt, ob die vermiedenen Emissionen vorzugsweise bei klimarelevanten Unternehmen mit Netto-Null Zielen oder mit anderweitigen Aktivitäten für die Transition zur grünen Wirtschaft, oder auch bei Programmen von Gemeinwesen angesiedelt sind. Referenzrahmen für die Positionierung der Aktivitäten ist die gegenwärtig fortgeschrittenste [Taxonomie der Climate Bonds Initiative](#) und/oder die rechtlich verankerte [EU-Taxonomie](#) (ohne Nuklear und fossiles Gas).

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Suva ist Gründungsmitglied von [Swiss Sustainable Finance](#).

Die Suva ist zudem Unterzeichnerin der [UN Principles for Responsible Investment](#) (UN PRI) und verpflichtet sich damit ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Der SVVK, wo die Suva Gründungsmitglied ist, ist seinerseits aktives, Arbeit leistendes Mitglied der [Climate Action 100+](#).

Die Suva selbst ist seit 2023 unterstützender "Supporter" der [Climate Action 100+](#).

Ebenfalls ist sie Teil der [Initiative Vorbild Energie und Klima](#). Diese Initiative wichtiger Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen hat ihre Tätigkeit neu um die Neuorientierung der Finanzflüsse auf Netto-Null erweitert.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO₂-Fussabdruck.

Engagement via SVVK:

Dem [SVVK-Engagementbericht 2019](#) war zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister [Sustainalytics](#) delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen

Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hatte. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, die einen Anteil von rund 13% an den globalen CO₂-Emissionen verantworten, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO₂ Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report Klima und Engagement – Strategie und Aktivitäten 2018-2021+ vom September 2021 war die 4 Jahre dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action

100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: “An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner”. Die im SVVK gebündelten Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als “Participant” im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie die Progress Reports der Climate Action 100+ zeigen, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfadens über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret spricht der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger an.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK nimmt aber ergänzend dazu Einfluss, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ wird zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden.

Insgesamt betreibt der SVVK demnach 27 Klima-Engagements: im Feld der fossilen Energien 11 via Climate Action 100+ sowie 9 in eigener Verantwortung, im Feld der allgemeinen Wirtschaft der Schweiz 7 weitere Klima-Engagements.

Engagement als Suva:

Gemäss TCFD-Bericht 2022 sieht die Klimastrategie vor, bis 2025 mit investierten Unternehmen, welche zusammen für mindestens 65% der Treibhausgase der Anlageklassen Aktien und Unternehmensobligationen verantwortlich sind, ein verstärktes aktives Engagement zu betreiben. Dies soll auch ein direktes Engagement mit den externen Asset Managern beinhalten, welche ausgewählte Anlagen der Suva verwalten.

Stimmrechte:

In der Schweiz hat die Suva den von Ethos und Share Action organisierten Aktionärsantrag zum Klimaschutz bei der Credit Suisse für die Generalversammlung vom April 2022 an der Abstimmung unterstützt. Ziel dieser Initiative war, dass die Schweizer Bank mit der höchsten Exponierung aufgrund der Finanzierung von Unternehmen aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe einen Kurswechsel vornimmt und den Abstand zu den bestehenden besten Praktiken der Mitbewerber vermindert. Die Suva verhielt sich klimapositiv.

Hingegen hat sich die Suva im Jahr 2023 im Falle der Credit Suisse und der UBS zwei mal klimaneutral verhalten, indem sie entgegen der Empfehlung von Share Action und Ethos den ungenügenden Klimaplänen des Managements zustimmte statt sie abzulehnen.

Im Ausland findet bei der Suva selbst keine Stimmrechtsausübung bei Unternehmen im Ausland statt.

Die Suva informierte als Teil der Stellungnahme vom Mai 2020, ihre externen Vermögensverwalter würden die Stimmrechte wahrnehmen, auch im Ausland im Bereich der fossilen Brennstoffe. Gemäss dem Austausch vom Oktober 2023 berücksichtigt bei der Selektion von Vermögensverwaltern auch ESG und Klimakriterien inklusive deren Stimmrechtspolitik.

Im Rahmen des Austausch vom Oktober 2023 informiert die Suva jedoch, die Stimmrechtsausübung als Teil der Klimastrategie weiter auszubauen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Suva überlässt die Stimmrechte im Ausland jedoch noch den externen Mandatsträgern.
- Es bleibt auch intransparent, welche Engagement- und Stimmrechtsdienstleister mit welchen Forderungen für die Vermögensverwalter der Suva tätig sind; entsprechend kann nicht eingeschätzt werden, ob und wie weit sie ihre Aktionärsrechte klimawirksam einsetzen lässt.
- Ohne einen selbst kontrollierten, ESG-orientierten Auftrag an einen geeigneten externen Proxy Voting Dienstleister – oder aber eine verschärfte Qualifikation und Selektion der Asset Manager bei den Anlagekategorien mit hoher ESG- und Klima-Relevanz – scheint die Kohärenz der Stimmrechtswahrnehmung mit dem praktizierten Engagement nicht gewährleistet.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die erstmalige Publikation der CO2-Daten der Finanzanlagen (s. oben) legt die Grundlage zum Monitoring des geplanten Dekarbonisierungspfads. Für die Zielerreichung gelten als Messgrösse die absoluten Treibhausgasemissionen (nicht die CO2eq-Intensität gemessen am Umsatz oder die COeq-Exposition gemessen am investierten Kapital).

Gemäss dem erwähnten Austausch vom Oktober 2023 wird die Suva im Jahr 2024 einen Nachhaltigkeitsbericht publizieren. Im Rahmen der Vereinbarung mit dem Bund zu klimaverträglichen Finanzflüssen als Teil der Initiative Vorbild Energie und Klima wird sie ebenfalls transparent gemäss den von Bund und der Finanzindustrie vereinbarten Swiss Climate Scores berichten. Insbesondere sei auch ein möglichst hoher Anteil an Unternehmen mit verifizierten Klimazielen gemäss SBTi wichtig.

Planung von Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Suva hat sich zum Netto-Null Ziel 2050 mit den oben erwähnten Zwischenzielen verpflichtet.

Neu soll auch das Impact Investing mit Fokus bei den Obligationen und den Private Markets angegangen werden. Die Arten sollen in "wirkungskompatibel" und "wirkungseffektiv" aufgeteilt werden.

Schlussfolgerung:

Noch keine Klimaverträglichkeit:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und neue Klimastrategie mit Netto-Null Ziel 2050 der Treibhausgas-Emissionen des Aktien- und Obligationenportfolios mit Zwischenzielen

vorhanden – Reduktion im Vergleich zu 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030.

- Die Umsetzung des Dekarbonisierungspfads setzt auf die Wirkung der Active Ownership durch Engagement via SVVK – wobei der Impact des den Vermögensverwaltern überlassenen Feldes der Stimmrechtswahrnehmung unklar bleibt.
- Die Wirkung auf Ebene Portfoliomanagement durch Selektions-/Deselektionsprozesse der Unternehmen im Sinne einer substanziellen Dekarbonisierungsleistung im Vergleich zur konventionellen Praxis ist nur knapp dokumentiert, deshalb vermutlich noch wenig ausgeprägt.
- Generell ist die Zielstellung Netto-Null 2050 vorhanden, aber die Zwischenziele sind in Bezug auf die Erreichbarkeit des 1.5°C-Ziels wenig ambitioniert.
- Im Feld Impact Investing besteht ein – in der Klimawirksamkeit noch knapp dokumentierter – Anteil von Green Bonds von 1.1% auf den Aktiven.

Noch fehlt der Umsetzung der Klimastrategie ein glaubwürdig dokumentiertes Monitoring der Wirkung im Sinne eines Dekarbonisierungspfads des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).

Sobald jedoch ein Nachhaltigkeits- und Klimareporting mit Monitoring der finanzierten CO2-Emissionen vorliegt und das Ausmass der Umsetzung der Klimastrategie der Wertschriftenportfolios in Kombination mit den zu verstärkenden Active Ownership Aktivitäten sowie mit einem gut dokumentierten Impact Investing

eine substanzielle Reduktion in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den [Rating-Kriterien](#) erkennen lässt, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2023:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die Klimastrategie mit Dekarbonisierungspfad zu Netto-Null 2050 mit Zwischenzielen ist ein erster Schritt, der Potenzial dafür schafft, dass die Suva mit ihren Finanzanlagen in naher Zukunft als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Der Umsetzungsplan der Klimastrategie zu Netto-Null bis 2050 sollte auf Zwischenziele in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance 2023](#) ausgerichtet werden.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 50% (Bandbreite 40-60%). Die anvisierte Senkung der Suva um 17% bis 2025 und 42% bis 2030 erscheint noch wenig ambitioniert.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das weitere Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Die gemäss [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) gebotene ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) nimmt die Suva via den SVVK als "Participant" der [Climate Action 100+](#) wahr; bei Verzicht auf eine genügende ambitionierte Dekarbonisierung ihres Wertschriftenportfolios ist ihre Ausrichtung an den Wirkungszielen des [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) eher knapp.
- Gemäss [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls die Stimmrechtsausübung angezeigt; die Suva sollte sich als gewichtige öffentlich-rechtliche Institution so wie ihre Peers einem Dienstleister direkt anschliessen, der mit klaren ESG-Spezifikationen eine zum SVVK-Engagement insbesondere via [Climate Action 100+](#) kohärente, nachgewiesenermassen ESG- und Klima-positive Wahrnehmung der Stimmrechte sichert. Oder aber sie sollte eine Engagement- und Selektionsstrategie implementieren, damit sich die grosse Mehrzahl ihrer Vermögensverwalter für die Auslandsinvestitionen auf entsprechend ESG- und Klima-positives Proxy Voting hinbewegt.